

Wasserenthärtungsanlagen

**sind umweltbelastend und
gesundheitlich unerwünscht**

Umweltbundesamt warnt vor Nebenwirkungen

Die in jüngster Zeit vermehrt auf dem Markt angebotenen Wasserenthärtungsanlagen für private Haushalte sind umweltbelastend und gesundheitlich unerwünscht. Dies gilt vor allem für die zentralen Wasserenthärtungsanlagen, in denen das gesamte Haushaltswasser unabhängig vom Anwendungszweck enthärtet wird. Das Umweltbundesamt empfiehlt deshalb, aus Gründen des Gesundheits- und Umweltschutzes auf die Verwendung solcher Anlagen in privaten Haushalten möglichst zu verzichten. Wasserenthärtungsanlagen haben die Aufgabe, die Wasserhärte herabzusetzen, um die Verkalkung von sanitären Einrichtungen, Rohrleitungen oder von Elektrogeräten zu verhindern. Sie arbeiten dazu mit einem Ionenaustauscher, der die im Wasser enthaltenen Kalzium- und Magnesium-Ionen austauscht und dadurch die Kalkbildung verhindert. Das Wasser, das diese Anlagen verlässt, enthält jedoch eine erheblich höhere Konzentration von Natrium-Ionen als das normale Trinkwasser. Eine Erhöhung der Natrium-Konzentration im Trinkwasser ist gesundheitlich unerwünscht. Dies kann regional dazu führen, dass der in der Trinkwasserverordnung vorgeschriebene Grenzwert von 150 Milligramm Natrium-Ionen pro Liter überschritten wird. Die Mindestkonzentration für Kalzium kann dagegen unter den in der EG vorgeschriebenen Wert von 60 Milligramm pro Liter absinken.

Quelle: Bundesumweltamt / Dr. Hans Jürgen Nantke